

GALERIE ANDREA CARATSCH

PRESSE MITTEILUNG

OLIVIER MOSSET

27. MAI – 22. JULI 2016

Vom 27. Mai bis zum 22. Juli zeigt die Galerie Andrea Caratsch die Ausstellung 'Olivier Mosset', die aus sieben monumentalen, monochrom bemalten Leinwänden besteht, die 2015 geschaffen wurden.

Grundsätzlich geht es in Olivier Mosssets Werk um das Gemälde und dessen Materie, und damit auch um den Raum in dem diese Materie existiert. In diesem Zusammenhang kommen wir nicht umhin, unsere eigene Realität in diesem Raum zu definieren, eine Fragestellung die mehr oder weniger angenehm sein mag, sich jedoch jeglicher Mystifizierung verweigert, und weder dem Betrachter noch der Persona des Künstler frönt.

Mosset kommt ständig auf diese gleiche Problematik zurück, und insistiert zugleich auf seine Auffassung, dass der Künstler von der eigentlichen Erfahrung des Kunstwerkes ablenkt. Für ihn hat die Notion, dass die Antwort auf eine ästhetische Fragestellung aus dem Kunstwillen des Künstlers resultiert, keine Wichtigkeit. Diese Loslösung des Kunstwerks von seinem Urheber, dem Künstler, steht in radikalem Gegensatz zum gängigen Wertesystem in das die Betrachtung des Kunstwerks heute noch eingebettet liegt.

Obwohl Künstler wie Duchamp, Warhol und Sturtevant den Künstlermythos parodiert haben, scheint er unauslöschlich zu sein. Das liegt wohl daran, dass der Mythos nicht nur von den Künstlern allein geschaffen wird, sondern durch das ganze Wertesystem innerhalb dessen das Werk existiert, gefördert wird. In unserer Gesellschaft besteht ein symbolisches Bedürfnis für eine Kategorie von Menschen, die Individualität und Kreativität verkörpern. Es ist nicht zu verleugnen, das wir Künstler als "Künstler" sehen wollen.

Mosset amüsiert es mit diesen festgefahrenen Vorstellungen zu spielen. Man gedenke seiner Ausstellung 'New Paintings' in der Galerie Caratsch von 2009, die aus 10 monochromen Gemälden bestand. Nach Ausstellungsende belässt er willentlich seine Arbeiten In situ, um sie von John Armleder appropriieren zu lassen. Die Ausstellung heisst nun: 'Olivier Mosset: New Paintings' und ist von John Armleder. Diese Geste stellt exemplarisch dar, dass ein Werk seinem Urheber keinesfalls 'gehört'. So schafft Mosset immer wieder Aufruhr, wo es doch darum geht, welche Kunst welchem Künstler attribuiert wird, um so Glaubhaftigkeit und folglich Wert zu schaffen

Olivier Mosset wurde 1944 in Bern geboren. Er lebt und arbeitet in Tucson, Arizona. Der Künstler verbrachte viele Jahre in Paris und New York. In den Sechzigerjahren war er Mitglied von BMPT, einer Gruppe konzeptionell orientierter Maler, zu der ausserdem Daniel Buren, Michel Parmentier und Niele Toroni zählten. Die Gruppe strebte eine Demokratisierung der Kunst durch radikale Verfahren der Neutralisierung an, die darauf abzielten, das Kunstwerk über dessen Autorschaft zu stellen. In den späten Siebzigerjahren fertigte er eine Reihe monochromer Bilder, die, meist im Grossformat, mehr oder weniger implizit zu Kreisläufen von Produktion und Austausch Stellung nahmen. Über die letzten vier Jahrzehnte hinweg charakterisiert sich sein Schaffen durch geometrische Abstraktion und das Experimentieren mit anderen Bildträgern und Materialien, um zu einer zukunftsweisenden Malerei zu finden.

Öffnungszeiten:

Mittwoch 12:00 – 18:00 Uhr; Donnerstag und Freitag 11:00 -18:00 Uhr

11. -13. Juni 11:00-18:00 Uhr